

Ewiger Gott,

die Meldungen überschlagen sich.

Das Coronavirus ist überall – in den Nachrichten, in den Köpfen, an den Börsen.

Erste Menschen tragen Schutzmasken. Krisenstäbe haben ihre Arbeit aufgenommen.

Derweil rückt die Krankheit immer näher – in Bahn und Bus, in der Schule, im Supermarkt.

Angst macht sich breit. Viele kämpfen für sich.

Das Virus offenbart,

wie es um unsere Gesellschaft steht,

um unsere Reserven,

um unsere Anfälligkeit,

um unseren Zusammenhalt.

Die Krise bringt unschöne Seiten ans Licht – Panikkäufe, Profiteure, strapazierte Gesundheitssysteme.

Menschen werden ausgegrenzt. Helfende werden angefeindet.

Du, barmherziger Gott,

siehst unser Durcheinander und unsere Angst.

Du weißt, was alles aus den Fugen geraten ist.

Aber deine Gnade reicht über Not, Krankheit und Tod hinaus.

Darum hilf uns, da zu sein, wo wir helfen können: bei den Erkrankten und ihren Nächsten,

bei den Sterbenden und ihren PflegerInnen,

bei den Verantwortlichen und ihren Krisenstäben,

bei den einsam Leidenden, bei den vor Angst Gelähmten.

Mach uns stark im Glauben, fest in der Hoffnung und lebendig in der Liebe,

auf dass wir achtsam bleiben für die offenen Wunden unserer Gesellschaft.

Amen.